Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 25. März 2011
Ausgabe 058
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› OB Ude kondoliert zum Tod von Alexander Freiherr von Branca 3
› Baumkartierungs-Maßnahmen auf dem Gelände des geplanten Olympiadorfes 2018 4
› Stadt spart durch die Vermeidung von Wohnungslosigkeit über drei Millionen Euro 5
› Mietspiegel für München 2011 veröffentlicht 6
› Auftakt von jazz lines München mit Diskussion und Doppelkonzert 7
› Vollversammlung des Ausländerbeirats 8
› Umstellung der öffentlichen Uhren auf Sommerzeit 8
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“ 9
› Winterdienstbilanz für Donnerstag, 24. März 9
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 9
Antworten auf Stadtratsanfragen **10**
› Ausbildungsmaßnahmen im Rahmen der Olympiabewerbung 10
› Bodenheizung im Südfriedhof durch Fernwärme? 12

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **15**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Sonntag, 27. März, 20.30 Uhr,
Münchner Volkstheater, Brienner Straße 50
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht vor Beginn des ersten Konzerts von „jazz lines München 2011 – Festival für Neue und improvisierte Musik". Den Auftakt des Festivals bildet um 17 Uhr (Achtung Redaktionen: in manchen Programmheften ist veraltet noch 18 Uhr abgedruckt) eine Diskussion „Für eine Unabhängigkeit der Phantasie und des Denkens" mit Beat Furrer (Komponist), Christian Stückl (Intendant Münchner Volkstheater), Andrian Kreye (Süddeutsche Zeitung), Carl Oesterheld (Musiker), Johan Simons (Intendant Münchner Kammerspiele), Nicolas Humbert (Filmemacher) und Wilhelm Warning, Moderation (Bayerischer Rundfunk) (Eintritt frei). Das Gespräch wird live von Bayern 2 aufgezeichnet und am Sonntag, 3. April, 18.05 Uhr auf Bayern 2 gesendet. Nach einer kurzen Begrüßung durch Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers eröffnet um 20.30 Uhr ein Doppelkonzert mit dem italienischen Saxophonisten Francesco Bearzatti „Suite for Tina Mondotti" und dem Bill Frisell Quartet „Disfarmer – Musical portraits from Heber Springs" die Konzertreihe des Festivals.

Wiederholung mit neuer Uhrzeit
Montag, 28. März, 10.30 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal
Auftaktveranstaltung zu den Special Olympics National Summer Games München 2012: Im Rahmen der Veranstaltung werden Oberbürgermeister Christian Ude und der Präsident von Special Olympics Deutschland, Gernot Mittler, den Vertrag über die Zusammenarbeit bei der Ausrichtung der Nationalen Sommerspiele 2012 unterzeichnen. Die Landeshauptstadt München ist neben der Bereitstellung der städtischen Sportanlagen maßgeblich an der Gestaltung der Spiele und des kulturellen Rahmenprogramms beteiligt. Im Anschluss an die Vertragsunterzeichnung können Fragen an die Veranstalter und das Organisationskomitee gestellt werden. Ende des Pressetermins: 11.30 Uhr.

Dienstag, 29. März, 10 Uhr,
Städtische Maria-Probst-Realschule, Gotzinger Platz 1 a
Der Stellvertreter des Stadtschulrats, Dr. Josef Tress, übergibt im Rahmen eines kleinen Festakts den ersten Mobilen Hochseilgarten für Münchner

Kindertageseinrichtungen und Schulen seiner Bestimmung. Die Anlage wurde aus städtischen Mitteln finanziert und speziell für Kinder ab dem Vorschulalter entwickelt. Klettern im Hochseilgarten ist eine besondere Form der Bewegungserziehung, die neben Kraft und Beweglichkeit besonders die Teamfähigkeit fördert. Der Mobile Hochseilgarten wird im Schuljahr 2010/2011 an insgesamt drei Standorten aufgebaut und steht allen Münchner Kindertageseinrichtungen und Schulen zur Verfügung.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 1. April, 14 bis 15 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

OB Ude kondoliert zum Tod von Alexander Freiherr von Branca
(25.3.2011) Oberbürgermeister Christian Ude kondolierte der Ehefrau von Alexander Freiherr von Branca: „Mit großem Bedauern habe ich erfahren, dass Ihr Mann verstorben ist. Im Namen der Landeshauptstadt München und persönlich spreche ich Ihnen und allen Angehörigen mein aufrichtiges Mitgefühl aus.
München war und ist stolz, dass Alexander Freiherr von Branca als einer der wichtigsten Architekten des 20. Jahrhunderts seiner Geburtsstadt stets die Treue gehalten hat. Mit seinem baukünstlerischen Schaffen hat er nicht nur seine Heimatstadt mit bedeutenden Architekturleistungen bereichert, sondern darüber hinaus Bauwerke geschaffen, die jetzt schon als Denkmäler gelten, Maßstäbe gesetzt haben und seinen Namen für immer mit München verbinden werden.
Ihr Mann hat aktiv dazu beigetragen, dass München sein charakteristisches Erscheinungsbild bewahren und weiterentwickeln konnte. Er hat München immer als ‚nördlichste Stadt Italiens' gesehen, ohne dass dadurch ihre bayerische Identität zu Schaden gekommen wäre. Dies ist auch sein Verdienst, denn sein Wirken prägt seit vielen Jahren das Gesicht der Stadt – allen voran natürlich die Neue Pinakothek und die von ihm gestalteten U-Bahnhöfe Marienplatz und Theresienwiese. Dieses epochale Le-

benswerk hat ihm zu Recht Bewunderung, Anerkennung und Auszeichnungen über die Grenzen seiner Heimatstadt hinaus beschert.
Jeder, der ihn kennen lernen durfte, war von seiner Kreativität und menschlichen Art berührt.
Die Landeshauptstadt München hat Professor Freiherr von Branca die Medaille „München leuchtet – den Freunden Münchens" in Gold verliehen.
Wir werden Professor Freiherr von Branca stets ein ehrendes Andenken bewahren."

Baumkartierungs-Maßnahmen auf dem Gelände des geplanten Olympiadorfes 2018

(25.3.2011) Auf dem Gelände, das im Falle eines Zuschlags für die Winterspiele 2018 für das Olympische Dorf vorgesehen ist, werden zur Zeit Vorarbeiten für die Baumbestandsaufnahme unternommen, die als Grundlage des anstehenden Bauleitplanverfahrens dienen.
Konkret bedeutet das die exakte Vermessung u.a. der Einzelgehölze und Gehölzbestände, der Kronenkonturen, Höhen und Stammumfänge. Dazu werden farbige Markierungspunkte gesetzt, die dazu dienen, den bereits kartierten Baumbestand vom noch aufzunehmenden zu unterscheiden.
Baumfällungen werden mit diesen Vorarbeiten nicht vorbestimmt.
Am 22. Juni 2010 ist die Landeshauptstadt München zusammen mit dem Markt Garmisch-Partenkirchen und dem Landkreis Berchtesgadener Land vom IOC als Kandidaten-Stadt um die Austragung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 benannt worden.
In diesem Rahmen wurde ein Planungswettbewerb für die Entwicklung des Olympischen Dorfes und des Mediendorfes an der Dachauer Straße und Schwere-Reiter Straße westlich des Olympiaparks ausgelobt. Mit dem Entwurf des 1. Preisträgers León Wohlhage Wernik Architekten mit ST raum a. Landschaftsarchitekten, beide Berlin, wurde für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 ein überzeugendes und nachhaltiges Planungskonzept gefunden, das der Bedeutung und Qualität des bestehenden Olympiageländes entspricht und dieses adäquat ergänzt. Dieser Entwurf wird nun der städtebaulichen Planung zugrunde gelegt. Für die Überarbeitung des Wettbewerbsergebnisses und Detaillierung des Bebauungsplanentwurfs ist eine detaillierte Baumbestandsaufnahme Voraussetzung.
Im Falle des Zuschlags durch das Internationalen Olympischen Komitee (IOC) werden rund 3.500 Sportlerinnen und Sportler, Offizielle und etwa 1.500 Journalistinnen und Journalisten während der Olympischen Spiele

im Olympischen Dorf und im Mediendorf wohnen. Insgesamt entstehen rund 1.300 neue Wohnungen, die - wie 1972 - nach den Spielen von Münchnerinnen und Münchnern bezogen werden sollen.

Stadt spart durch die Vermeidung von Wohnungslosigkeit über drei Millionen Euro

(25.3.2011) Im Jahr 2009 ist es dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München gelungen, über 3.500 bereits gekündigte Mietverhältnisse zu erhalten. Dies hat der Stadt Minderausgaben in der Wohnungslosenhilfe in Höhe von 3,2 Millionen Euro ermöglicht, die sonst durch die Unterbringung der Menschen entstanden wären. Dies ist ein Erfolg des Münchner Gesamtkonzepts „Maßnahmen zum Erhalt von Mietverhältnissen", das seit 1. Januar 2009 vom Sozialreferat stadtweit umgesetzt wird. Am Donnerstag wurde dem Sozialausschuss des Münchner Stadtrats ein Zwischenbericht der wissenschaftlichen Begleituntersuchung vorgelegt (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 06159).

Jährlich steigt die Nachfrage auf dem Münchner Wohnungsmarkt. Gleichzeitig sind seit 2008 mehr als 7.000 Wohnungen aus der Sozialbindung gefallen. 2121 wohnungslose Menschen waren im Februar allein im akuten Notunterkunftssystem der Landeshauptstadt München untergebracht. Schaffung und Erhalt von kostengünstigem Wohnraum kommt in der Münchner Stadtpolitik höchste Priorität zu. Der Maßnahmenkatalog umfasst den Neubau von 1.300 geförderten Wohnungen im Jahr, den Ankauf von Belegrechten im Wohnungsbestand und die Vermeidung von Wohnungsverlusten.

Der Grund für die Gefährdung von Mietverhältnissen sind in fast 90 Prozent der Fälle Mietschulden. Knapp 60 Prozent der Haushalte sind Alleinstehende. Erstes Ziel des Münchner Gesamtkonzepts zum Erhalt von Mietverhältnissen ist es, möglichst frühzeitig davon zu erfahren, wenn ein Mietverhältnis gefährdet ist. Dazu sind gute Kontakte zu den städtischen Wohnbaugesellschaften und den privaten Vermieterinnen und Vermietern in der Stadt erforderlich. Im Jahr 2009 wurden der Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit (FaSt) im Amt für Wohnen und Migration 7.083 Haushalte bekannt, die von Wohnungsverlust bedroht waren. Bei 12,7 Prozent der Haushalte lag eine Mahnung vor, bei 45,9 Prozent eine Kündigung und bei fast 30 Prozent bereits eine Räumungsklage, ein Räumungsurteil oder eine Räumungsmitteilung. Kern des Gesamtkonzepts zum Erhalt von Mietverhältnissen ist die konsequente aufsuchende Sozialarbeit, wenn Mieterinnen und Mieter nicht auf das schriftliche Beratungsangebot der FaSt reagieren. Durch die aufsuchende Sozialarbeit konnte der Grad der erreichten Haushalte von 65 Prozent auf fast 90 Prozent ge-

steigert werden. Die Leistungen des Amtes für Wohnen und Migration reichen im Rahmen des Gesamtkonzepts zum Erhalt von Mietverhältnissen von der Beratung über die Vermittlung zwischen Mieterin/Mieter und Vermieterin/Vermieter bis zur Übernahme von Mietschulden und der Nachsorge etwa durch Schuldner-/Insolvenzberatung.
Sozialreferentin Brigitte Meier: „Der Verlust der eigenen Wohnung und die Unterbringung in einer Notunterkunft ist für die betroffenen Menschen, die meist ohnehin schon eine Vielzahl von Problemen haben, außerordentlich belastend. Die Stadt kostet die Notunterbringung pro Person im Jahr durchschnittlich 10.000 Euro. Das Gesamtkonzept ‚Maßnahmen zum Erhalt von Mietverhältnissen' erweist sich damit als sozial und wirtschaftlich außerordentlich erfolgreich."

Mietspiegel für München 2011 veröffentlicht

(25.3.2011) Der Sozialausschuss des Münchner Stadtrates hat gestern einstimmig den Mietspiegel für München 2011 als qualifizierten Mietspiegel anerkannt (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 06016). Ein qualifizierter Mietspiegel ist ein Mietspiegel, der nach anerkannten wissenschaftlichen Grundsätzen erstellt und von der Kommune oder von Interessenvertretern der Vermieter und der Mieter anerkannt worden ist (Paragraf 558 d BGB). In München erfolgt die Anerkennung durch den Stadtrat der Landeshauptstadt München. Ein qualifizierter Mietspiegel gibt die ortsübliche Vergleichsmiete wieder. Existiert in einer Kommune ein qualifizierter Mietspiegel, der nicht älter als zwei Jahre ist, so muss eine Vermieterin/ein Vermieter bei Mieterhöhungen auf diesen Mietspiegel Bezug nehmen. Mieterinnen und Mieter können eine Mieterhöhung ablehnen, wenn sie über der im Mietspiegel bestimmten ortsüblichen Vergleichsmiete liegt. Bei Neuvermietungen darf die Miete maximal 20 Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen. Der Mietspiegel hilft in den meisten Fällen, gerichtliche Streitigkeiten über Miethöhen zu vermeiden. Der Mietspiegel bildet ab, was auf dem Markt geschieht. Es ist nicht seine Aufgabe, den Markt zu lenken. Der Mietspiegel für München gilt für rund 500.000 frei finanzierte Wohnungen in München.
Der Mietspiegel für München 2011 weist eine durchschnittliche Nettokaltmiete pro Quadratmeter von 9,79 Euro auf. Nähere Informationen unter *www.muenchen.de/soz/presse.*
Das Sozialreferat veröffentlicht den Mietspiegel für München 2011 in Form einer Broschüre mit Wohnlagenkarte. Sie ist ab sofort in der Stadt-Information im Rathaus und im Amt für Wohnen und Migration, Franziskanerstraße 8, kostenlos erhältlich.

Zusätzlich ist der Mietspiegel mit einem Berechnungsprogramm und Zugriff auf die Wohnlagenkarte abrufbar, im Internet unter *www.mietspiegel-muenchen.de*. Der Internetauftritt ist ein großer Erfolg. Die Seiten des Mietspiegels für München 2009 wurden über eine Million Mal aufgerufen.

Auftakt von jazz lines München mit Diskussion und Doppelkonzert
(25.3.2011) Am Sonntag, 27. März, startet „jazz lines München 2011", das Festival für Neue und improvisierte Musik, im Münchner Volkstheater mit einer Diskussion und einem Doppelkonzert. Um 17 Uhr (Achtung Redaktionen: in manchen Programmheften ist veraltet noch 18 Uhr gedruckt) diskutieren „Für eine Unabhängigkeit der Phantasie und des Denkens" Beat Furrer (Komponist), Christian Stückl (Intendant Münchner Volkstheater), Andrian Kreye (Süddeutsche Zeitung), Carl Oesterheld (Musiker), Johan Simons (Intendant Münchner Kammerspiele) und Nicolas Humbert (Filmemacher) unter Moderation von Wilhelm Warning (Eintritt frei). Das Gespräch wird live von Bayern 2 aufgezeichnet und am Sonntag, 3. April, 18.05 Uhr auf Bayern 2 gesendet. Um 20.30 Uhr eröffnet nach einer kurzen Ansprache von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers ein Doppelkonzert mit dem Francesco Bearzatti Tinissima Quartet und „Suite for Tina Mondotti" und dem Bill Frisell Quartet mit „Disfarmer – Musical portraits from Heber Springs" die Konzertreihe des Festivals.
„jazz lines München" findet vom 27. März bis 3. April mit über 20 Veranstaltungen an verschiedenen Veranstaltungsorten statt. Hochkarätige nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler zeigen dabei spartenübergreifend im Dialog mit Film, Fotokunst, Literatur und Theater die ganze Bandbreite des zeitgenössischen Jazz.
Musikalische Höhepunkte des Festivals versprechen die Auftritte der international wichtigsten Protagonisten des zeitgenössischen Jazz: Ralph Towner und Paolo Fresu, Fred Frith und Louis Sclavis, die theatralisch-musikalische Akkordeonperformance des Finnen Kimmo Pohionens und nicht zuletzt der serbische Pianist Bojan Z, der „Monty Python des Jazz", Django Bates und der Norweger Trygve Seim mit seinem Ensemble. Darüber hinaus stellen sich Newcomer aus der hiesigen regionalen Szene sowie der Schweiz, Österreich und Italien vor. Neben der musikalischen Interpretation der Medien Film und Fotokunst – u.a. mit einer Stummfilm-Vertonung durch das Ensembel Koj oder Musikkompositionen von Renaud Garcia-Fons zu einem Scherenschnittfilm – lotet „jazz lines" u.a. mit einem Programm von Beat Furrer mit dem Münchner Kammerorchester die Übergänge und Grenzen von improvisierter zur Neuen Musik und zum Theater

aus. Filmporträts, ein Live-Hörspiel und mehr ergänzen die Vielfältigkeit der Präsentationen.
Aufführungsorte des Festivals sind die Allerheiligenhofkirche, das Münchner Volkstheater, die Glyptothek, die Muffathalle, der Schwere Reiter, der Giesinger Bahnhof und der Kulturpavillon am Romanplatz. Karten für 35/25/15 Euro, Tageskarten für 50/40/30 Euro im Vorverkauf über München Ticket und bei den bekannten Vorverkaufsstellen; Karten für Filmporträts 5 Euro, nur Abendkasse. Nähere Informationen unter: *www.jazzlines.de.*
„jazz lines 2011" wird veranstaltet vom Kulturkontor e.V. in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Vollversammlung des Ausländerbeirats

(25.3.2011) Am Montag, 28. März, findet um 17 Uhr im Rathaus, Großer Sitzungssaal, die Vollversammlung des Ausländerbeirats München statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte:

- Genehmigung des Protokolls der konstituierenden Sitzung vom 17. Februar
- Änderung der Satzung des Ausländerbeirats
- Besetzung des Ausschusses für Zuschussvergaben
- Bericht aus der AGABY – Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte Bayerns

Die Vollversammlung ist öffentlich. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Pressevertreterinnen und -vertreter sind herzlich eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Umstellung der öffentlichen Uhren auf Sommerzeit

(25.3.2011) Am kommenden Wochenende findet der Wechsel von der Winterzeit auf die Sommerzeit statt: Alle öffentlichen Uhren im Stadtgebiet Münchens werden in der Nacht von Samstag, 26. März, auf Sonntag, 27. März, um 2 Uhr mitteleuropäischer Zeit (MEZ) um eine Stunde vorgestellt. Dies geschieht mittels eines Funksignals aus Frankfurt. Da es vereinzelt zu Störungen des Signalempfangs kommen kann, kontrollieren Mitarbeiter des Baureferats, ob alle Uhren die automatische Umstellung geschafft haben. Gegebene Störungen werden registriert und im Laufe der folgenden Tage behoben.
Das Baureferat betreut stadtweit insgesamt 182 Anlagen, darunter 119 Kirchturmuhren, drei Turmuhren, 16 Stadtuhren, 39 Schulturmuhren sowie drei Altenheimuhren und zwei Uhren an Stadtgütern der Stadt.

Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“
(25.3.2011) Dr. Florian Dering führt am Mittwoch, 30. März, 16 Uhr, durch die Dauerausstellung „Typisch München!“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Vom angeblichen Schlüsselbein Herzog Heinrichs des Löwen bis zur Allianz Arena wird die Kulturgeschichte Münchens von ihrer Gründungslegende bis zur Gegenwart beleuchtet. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die kommunale Emanzipation Münchens gerichtet. Die Führung zeigt in einem Streifzug durch die 850-jährige Stadtgeschichte, was seit wann und warum typisch ist für München. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Winterdienstbilanz für Donnerstag, 24. März
(25.3.2011) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Donnerstag, 24. März:
Einsatzzahlen:
Personal: - Fahrzeuge: 2
Streuguteinsatz:
Salz: - Splitt: -
Kosten des Einsatztages: 34.375,80 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 23
Bisherige Einsatztage: 121
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2010/2011: 20.369.423,02 Euro

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche
Dienstag, 29. März
9.30 Uhr Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft – Kleiner Sitzungssaal
14.00 Uhr Bauausschuss – Großer Sitzungssaal
Mittwoch, 30. März
14.00 Uhr Verwaltungs- und Personalausschuss – Großer Sitzungssaal
Donnerstag, 31. März
9.30 Uhr Kulturausschuss – Großer Sitzungssaal
9.30 Uhr Kommunalausschuss – Kleiner Sitzungssaal
14.00 Uhr Gesundheitsausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 25. März 2011

Ausbildungsmaßnahmen im Rahmen der Olympiabewerbung
Antrag Stadträtinnen Jutta Koller und Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen) vom 3.8.2010

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt dieses Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt.

Die Intention Ihres Antrages ist für die Stadt zwar von grundsätzlicher Bedeutung, lässt aber zunächst keine erheblichen Verpflichtungen erwarten, da die Vergabe der Olympischen Winterspiele erst am 06.07.2011 erfolgt. Der Antrag hat deshalb im Vorfeld bzw. im zeitnahen Nachgang der Vergabe der Winterspiele zunächst sondierende Aktivitäten zur Folge. Erhebliche Verpflichtungen lassen sich daraus aktuell nicht ableiten, da die Angebote der Berufsbezogenen Jugendhilfe im Rahmen der Regelförderung erfolgen.

Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 03.08.2010 teile ich Ihnen aber Folgendes mit:

Das Stadtjugendamt ist gerne bereit, mit zu überlegen, ob sich berufsintegrative Maßnahmen für benachteiligte junge Menschen im Rahmen der Olympiabewerbung der Landeshauptstadt München realisieren lassen. Spielräume könnten sich nach unserer Einschätzung auf kommunaler Ebene ergeben. Erinnert wird in diesem Zusammenhang an die Einrichtung „Atelier La Silhouette", die die Kleidung für das Volunteerprogramm im Rahmen der WM in der Landeshauptstadt München entwarf.

Eventuell sind auch Kooperationen im Dienstleistungsbereich möglich. Ausbildungen, insbesondere im Bereich Handwerk, erscheinen uns gleichwohl als nicht einfach zu realisieren.

Das Stadtjugendamt wird die Berufsbezogene Jugendhilfe (BBJH) bitten, erste Überlegungen und Ideen zu berufsintegrativen Ansätzen und Ausbildungsmaßnahmen bis zum 30.06.2011 zu formulieren. Sollte die Vergabe der Winterspiele am 06.07.2011 für die Landeshauptstadt München positiv ausfallen, schlagen wir einen gemeinsamen Termin mit der Bewerbergesellschaft, dem Stadtjugendamt, der BBJH und ggf. weiteren Partnerinnen und Partnern vor, um gemeinsam zu überlegen, ob und welche Kooperationen denkbar sind. In einem zweiten Schritt müssten Fragen nach der Auswahl geeigneter junger Menschen, Ausbildungsträgern, Kooperationen mit der freien Wirtschaft und der BBJH sowie der Finanzierung geklärt werden. Personalkapazitäten hierfür stehen im Stadtjugendamt, Abteilung Kinder Jugend und Familie, Jugendsozialarbeit derzeit leider nicht zur Verfügung.

Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Bodenheizung im Südfriedhof durch Fernwärme?
Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU) vom 8.2.2011

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 08.02.2011 hinterfragen Sie, wieso sich trotz kalter Winterwitterung im Südfriedhof einige Wege finden lassen, die vollends von Eis und Schnee befreit sind.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH (SWM) fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:
Wurden im Südfriedhof unterirdisch Leitungen für Fernwärme verlegt?

Antwort der SWM:
Ja.

Frage 2:
Wenn ja, wann und mit welcher Gesamtlänge und befinden sich diese Leitungen ausschließlich unter den Gehwegen oder auch in anderen Bereichen des Friedhofes?

Antwort der SWM:
Im nördlichen Teil des Südfriedhofs sind im Jahr 1956 unter den Gehwegen auf einer Länge von ca. 370 m Fernwärmeleitungen verlegt worden, die nach der Dampfnetzumstellung heute mit Heißwasser betrieben werden.

Frage 3:
Ist es vorstellbar, dass wegen mangelnder Isolierung Eis und Schnee an der Oberfläche abgeschmolzen werden können? Werden die Leitungen diesbezüglich überprüft und gewartet?

Antwort der SWM:
Alle Leitungen und Schachtbauwerke der Fernwärmeversorgung werden von der SWM im regelmäßigen Turnus (halbjährlich bzw. jährlich) auf ordnungsgemäßen Zustand hin überwacht. Dies gilt auch für den Bereich des Südfriedhofs. Bei den dort zuletzt durchgeführten Inspektionen im Januar 2011 wurden an keiner Stelle Schäden, Defekte oder sonstige Auffälligkei-

ten an den Leitungssystemen sowie an den Schächten im Bereich des Südfriedhofs festgestellt.

Jedoch wird die Bodenerwärmung im Bereich der Gehwege trotzdem mit den darunter verlegten Fernwärmeleitungen zusammenhängen. Denn bei den von Dampf auf Heißwasser umgestellten Leitungen sind alle Vorlaufleitungen aus Stahl gefertigt und mit einer dem damaligen Standard entsprechenden Dämmschicht umhüllt. Auch ein Großteil der Rücklaufleitungen auf dem Gelände des Südfriedhofs ist aus Stahl gefertigt und entsprechend isoliert. Es gibt jedoch in kleinem Umfang und bedingt durch die früheren Konzepte Rücklaufleitungen aus glasfaserverstärktem Kunststoff, die nach dem damaligem Stand der Technik nicht isoliert sind. Im Bereich dieser Trassenabschnitte ist daher mit einem höheren Wärmeeintrag in das umgebende Erdreich zu rechnen.

Frage 4:
Welche Energiemengen könnten angesichts möglicher defekter Fernwärmeleitungen im Südfriedhof verloren gehen und ist bei Zutreffen der Vermutung sichergestellt, dass die Kosten der verloren gegangenen Energiemengen nicht den Fernwärmekunden berechnet würden?

Antwort der SWM:
Wie bereits zu Frage 3 ausgeführt, liegen keine defekten Fernwärmeleitungen vor. Die Energieverluste im Gehwegbereich sind, bezogen auf die insgesamt transportierte Energiemenge, vergleichsweise gering. Ein wesentlicher Grund hierfür ist die hohe Energietransportdichte der Fernwärmeleitungen im Münchner Innenstadtnetz.

Die Fernwärmekunden sind nicht von den technisch bedingten Wärmeverlusten betroffen, denn die SWM stellen ihren Kunden lediglich die tatsächlich verbrauchte Wärmemenge in Rechnung, die über einen geeichten Wärmemengenzähler im Kundenanwesen erfasst wird.

Mit der Fernwärme stehen die SWM in einem harten Wettbewerb mit den zahlreichen Konkurrenzenergien, wie Heizöl, Holzpellets, Wärmepumpe, Biomasse und auch Erdgas. Deshalb orientieren sich auch die mit den Kunden seit Jahrzehnten vereinbarten Preisbestimmungsklauseln an den entsprechenden Wettbewerbsenergien im Wärmemarkt (unabhängig von den Bau- und Unterhaltskosten). Im harten Wettbewerb auf dem Wärmemarkt wollen sich die SWM mit einem guten Preis-Leistungsverhältnis nicht nur behaupten, sondern – wie bereits in der Vergangenheit erfolgreich

bewiesen – neue Kunden gewinnen. Dies gilt nicht nur für Neubauten, sondern auch für bestehende Gebäude, die bislang nicht mit Fernwärme beheizt werden. So entscheiden sich viele Hausbesitzer und Unternehmen, die bislang mit Heizöl heizten, zu Recht für einen Anschluss an die Fernwärme, denn die langfristige Preisentwicklung bei der Fernwärme liegt deutlich niedriger als bei Heizöl.

Frage 5:
Werden sie nicht angerechnet, nach welchen anderen Kriterien als den Gestehungskosten wird dann der Fernwärmepreis festgelegt?

Antwort der SWM:
Hierzu darf auf die Ausführungen der SWM zu Frage 4 verwiesen werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 25. März 2011

Qualifizierten Mietspiegel alle zwei Jahre neu erheben!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Andreas Lotte, Christian Müller, Claudia Tausend und Beatrix Zurek (SPD)

Extremismusklausel für München
Antrag Stadträte Hans Podiuk und Josef Schmid (CSU)

Konsequent auch gegen linken Extremismus
Antrag Stadträte Hans Podiuk und Josef Schmid (CSU)

Werden für das Olympiadorf 2018 schon jetzt Baumfällungen vorbereitet?
Anfrage Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP)

Öko-Aufschlag im Tarif „M-Ökostrom aktiv" vollständig in Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien in München und Oberbayern investieren
Antrag Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Claudia Tausend
Christian Müller
Beatrix Zurek
Andreas Lotte
Christian Amlong
Stadtratsmitglieder

25.03.2011

Qualifizierten Mietspiegel alle zwei Jahre neu erheben!

Antrag

Die Stadtverwaltung wird beauftragt den Mietspiegel 2013 nicht durch den Verbraucherpreisindex oder eine Stichprobe fortschreiben zu lassen, sondern auch diesen Mietspiegel wie den Mietspiegel 2011 neu zu erstellen.

Begründung:

Der von der Landeshauptstadt München erstellte Mietspiegel ist ein wichtiges Orientierungsmittel für Mieterinnen und Mieter sowie alle weiteren Akteure auf dem Wohnungsmarkt. Trotz teilweise unterschiedlicher Sichtweisen u.a. der Mieter- und Vermieterverbände ist er als wohnungspolitisches Instrument nicht wegzudenken. Er ist auch für die Gerichte von besonderer Bedeutung. Er erspart in vielen Mietstreitigkeiten kostenaufwendige Gutachterverfahren.

Der Mietspiegel ist nach dem Willen des Gesetzgebers auf jeden Fall alle vier Jahre neu zu erstellen, alle zwei Jahre ist er der Marktentwicklung anzupassen. Bisher werden die Daten für den Mietspiegel alle vier Jahre neu erhoben und alle zwei Jahre nach dem Verbraucherpreisindex fortgeschrieben.

Der Verbraucherpreisindex bietet allerdings aufgrund seiner an den Lebenshaltungskosten orientierten Datengrundlage nicht die Genauigkeit wie eine Neuerhebung. Um in einem angespannten Wohnungsmarkt wie in München den verlässlichsten Wert der ortsüblichen Miete im Rahmen der jetzigen Gesetze zu ermitteln, ist daher alle zwei Jahre eine Neuerhebung notwendig.

gez.
Claudia Tausend
Christian Müller
Beatrix Zurek
Andreas Lotte
Christian Amlong
Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Josef Schmid **Hans Podiuk**

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
25.03.11

Extremismusklausel für München

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München (inklusive ihrer Töchter) führt als Grundbedingung für die Gewährung von monetären, materiellen und immateriellen Vorteilen oder Fördermitteln sowie bei Mietverträgen und Mietzuschüssen für Vereine und Initiativen folgende Klausel ein:

"Hiermit bestätigen wir, dass wir uns zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland bekennen und eine den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit gewährleisten.

Als Träger der geförderten Maßnahme haben wir zudem im Rahmen unserer Möglichkeiten (Literatur, Kontakte zu anderen Trägern, Referenzen, die jährlichen Verfassungsschutzberichte des Bundes und der Länder etc.) und auf eigene Verantwortung dafür Sorge zu tragen, dass die als Vertragspartner ausgewählten Organisationen, Referenten etc. sich ebenfalls zu den Zielen des Grundgesetzes verpflichten. Uns ist bewusst, dass keinesfalls der Anschein erweckt werden darf, dass eine Unterstützung extremistischer Strukturen durch die Gewährung materieller oder immaterieller Leistungen Vorschub geleistet wird."

Empfänger solcher Leistungen, die sich in dieser Form nicht zur freiheitlich demokratischen Grundordnung bekennen oder entgegen dieser Erklärung handeln, erhalten keine Leistungen mehr.

Begründung:
Die Landeshauptstadt München bekennt sich zur Ablehnung jeglicher Form des Extremismus. Um zu verhindern, dass sich extremistische Strukturen unter dem Dach von städtisch geförderten Initiativen und Einrichtungen unter dem Deckmantel der Privatautonomie von Veranstaltungs- und Mietverträgen einnisten oder bilden können, muss den Empfängern entsprechender städtischer Leistungen die Konsequenzen eines solchen Verhaltens klar gemacht werden. Damit wird ein Zeichen gesetzt, dass Extremismus jeglicher Form in München seitens der Stadt nicht geduldet wird.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Hans Podiuk, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion,Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Josef Schmid **Hans Podiuk**

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
25.03.11

Konsequent auch gegen linken Extremismus

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München geht im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten gegen den linksextremen Szenetreff Kafe MARAT vor. Etwaige Förderzahlungen aus Steuermitteln werden umgehend eingestellt. Im Rahmen des Kulturzentrums vorhandene Mietverträge werden gekündigt. Das Kreisverwaltungsreferat prüft und stellt dar, wie auf Grundlage der Informationen des Bayerischen Verfassungsschutzes ein Entzug der gewerbe- bzw. gaststättenrechtlichen Erlaubnis u.a. wegen Verlust der Zuverlässigkeit möglich ist.

Begründung:
Der Verfassungsschutzbericht für das Jahr 2010 führt das Kafe MARAT als Ort von „zentraler Bedeutung für die Mobilisierung autonomer Kreise“ auf. Es handle sich um den Teil eines „Kulturzentrums, das von Linksextremisten als Treffpunkt, logistisches Zentrum und Informationsbörse“ genutzt wird. Allein die Namensgebung nach einem radikalen Befürworter politischer Gewalt zeigt deutlich, dass es sich hier bei nicht um den Betrieb eines Cafes im herkömmlichen Sinne handelt. Die Randale auf dem Gärtnerplatz, die von Besuchern des Kafes MARAT ausgegangen sind und auch die Ergebnisse mehrerer Razzien beweisen die linksextreme Ausrichtung des Publikums und letztlich auch deren Duldung durch die Betreiber. Es ist dringend angezeigt, gegen diese Umtriebe vorzugehen, um politischen Extremismus in dieser Stadt keinen Raum zu bieten. Dass die Landeshauptstadt München innerhalb eines Kulturzentrums eine solche Einrichtung der extremen Linken direkt oder indirekt auch noch fördert, kann nicht hingenommen werden.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Hans Podiuk, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion,Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Politik, die aufgeht. **ödp.**

ödp. Tobias Ruff, Marienplatz 8, Zi. 174, 80331 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

24. März 2011

Anfrage

Werden für das Olympiadorf 2018 schon jetzt Baumfällungen vorbereitet?

Auf dem für das Olympiadorf 2018 vorgesehenen Gelände werden derzeit Bäume ausgezeichnet (für spätere Fällungen mit Farbe markiert). Nach Augenzeugenberichten werden die Arbeiten durch eine externe Firma sowie Angestellte der Stadt ausgeführt. Angaben zum Zweck der Markierungen konnten oder wollten die Arbeiter nicht machen.

Ich frage Sie deshalb:

1. Ist der Stadt bekannt, zu welchem Zweck auf dem Gelände, das noch im Eigentum der Bundeswehr ist Bäume gefällt werden sollen? Stehen die geplanten Baumfällungen bereits im Zusammenhang mit dem eventuellen Bau des Olympischen Dorfes 2018? Liegt eine Genehmigung für das Fällen der Bäume vor?

2. Wer hat die Auszeichnung der Bäume veranlasst? Wer trägt die Kosten der Maßnahme?

3. Um wie viele Bäume handelt es sich? Welche Baumarten sind betroffen?

Tobias Ruff
Stadtrat

Ökologisch-Demokratische Partei
im Münchner Rathaus
Dipl.-Forstingenieur Tobias Ruff, Stadtrat
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 174
D-80331 München
Telefon 0 89 / 12 30 55 87
t.ruff@oedp-muenchen.de
www.oedp-muenchen.de

Politik, die aufgeht. **ödp.**

ödp. Tobias Ruff, Marienplatz 8, Zi. 174, 80331 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

24. März 2011

Antrag

Öko-Aufschlag im Tarif „M-Ökostrom aktiv" vollständig in Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien in München und Oberbayern investieren

Die stadteigene Gesellschaft SWM Versorgungs GmbH wird aufgefordert die Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Lieferung von „M-Ökostrom aktiv" in Punkt 6.3 auf folgenden Text abzuändern: „Die SWM verpflichten sich, diesen zusätzlichen Beitrag des Kunden ausschließlich für den Neubau von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien **im Gebiet der Landeshauptstadt München und des Bezirks Oberbayern** zu verwenden."

Begründung:
Ein Haushalt mit 2 Personen zahlt für „M-Ökostrom aktiv" pro Jahr freiwillig rund 50 EUR zusätzlich. Das macht nur Sinn, wenn der Betrag einen besonderen Nutzen stiftet. Der besondere Nutzen könnte in der Förderung erneuerbarer Energien in der Region München liegen, die physisch im Münchner Stromnetz verfügbar sind. Dies würde die lokale Verwurzelung der SWM sichern und als Alleinstellungsmerkmal gegenüber den Tarifen anderer Ökostrom-Anbieter zur Kundenbindung beitragen.

Derzeit verpflichten sich die SWM jedoch nicht verbindlich, dass das im Tarif „M-Ökostrom aktiv" von ihren Kunden zusätzlich entrichtete Entgelt von 1,82 Cent/brutto/kWh in den Neubau von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien in der Stadt München oder der umgebenden Region Oberbayern investiert wird.[1]

Durch Stadtratsbeschluss wurden die SWM beauftragt, soviel Strom aus erneuerbaren Energien zu erzeugen, dass sie damit bis zum Jahr 2025 alle Privat- und Geschäftskunden zu 100 % versorgen könnten.[2] Dafür investieren die SWM Milliarden Euro, vorwiegend in Solarkraftwerke in Spanien und Windkraftanlagen in Norddeutschland. Dies ist zwar global gesehen erfreulich, führt jedoch nicht zu einem höheren Anteil erneuerbarer Energien im Münchner Stromnetz. Diesem Mangel kann nur durch den Ausbau der erneuerbaren Energien in der Münchner Region abgeholfen werden. Hierzu kann der Öko-Aufschlag, zweckgebunden für Investitionen in der Münchner Region verwendet, einen sinnvollen Beitrag leisten. Dies ist dem Kunden jedoch verbindlich zu garantieren.

Tobias Ruff
Stadtrat

Ökologisch-Demokratische Partei
im Münchner Rathaus
Dipl.-Forstingenieur Tobias Ruff, Stadtrat
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 174
D-80331 München
Telefon 0 89 / 12 30 55 87
t.ruff@oedp-muenchen.de
www.oedp-muenchen.de

[1] AGB, Stand 01.12.2010, www.swm.de/privatkunden/m-strom/m-oekostrom-aktiv.html, www.swm.de/dms/swm/dokumente/m-strom/m-oekostrom/agb-m-oekostrom-aktiv-muenchen.pdf
[2] Vorlagen-Nr.: 08-14 / V 02864, www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_vorlagen_dokumente.jsp?risid=1797137